

AUS DEM ARCHIV DER DGG

Carl Mainka und der Patentrechtsstreit DRP 371963

**Franz Jacobs, Bernd Tittel, Michael Börngen (Leipzig),
Johannes Schweitzer (Oslo)**

Dank der freundlichen Erlaubnis der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der verständnisvollen, hilfreichen Mitwirkung von Kollegen aus Warschau (Dr. Wiejacz) und Ratibor (Herr Woitak) konnte im Juli 2006 der Nachlass von Carl Mainka im Schlesischen Geophysikalischen Observatorium Raciborz gesichtet werden.

Ein kleiner Teil des Nachlasses befindet sich zurzeit als Leihgabe im Archiv der DGG in Leipzig.

Prof. Dr. Carl Mainka (1874-1944) war Mitglied unserer Gesellschaft und hat mit herausragenden Arbeiten vor allem in der Seismologie (Oberflächenwellen, Makroseismik) und im geophysikalischen Gerätebau (Erschütterungsmesser, Bifilares Kegelpendel) zur Entwicklung der Geophysik beigetragen. Das von ihm entwickelte Horizontalseismometer (Mainkapendel) diente nach dem 1. Weltkrieg als Vorlage für die Standardinstrumente der seismischen Stationen in Frankreich.



Carl Mainka (1874-1944)

Er war u.a. Herausgeber der *Sammlung geophysikalischer Schriften* (Verlag Gebr. Borntraeger, Berlin).

Mainka war in den 20er Jahren im Rechtsstreit um das berühmte Reichspatent DRP 371963 vom 7.12.1919 (sog. Mintrop-Patent) der direkte Prozessgegner Mintrops auf der Klägersseite bzw. der Beklagte im Berufungsverfahren (Rechtsstreit Mintrop / Mainka).

Über Ludger Mintrop und seine bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der angewandten Geophysik ist vieles in Erinnerung geblieben und den Jüngeren durch Weggefährten Mintrops oder andere Zeitzeugen bekannt geworden. Stellvertretend sei auf die Ausführungen von KERTZ, Mitt. DGG, 3/1991 verwiesen. Zum Patentreit und seine wissenschaftlichen, juristischen, kommerziellen und auch persönlichen Hintergründe ist vergleichsweise wenig bekannt. Gleiches gilt für die Person Mainka.

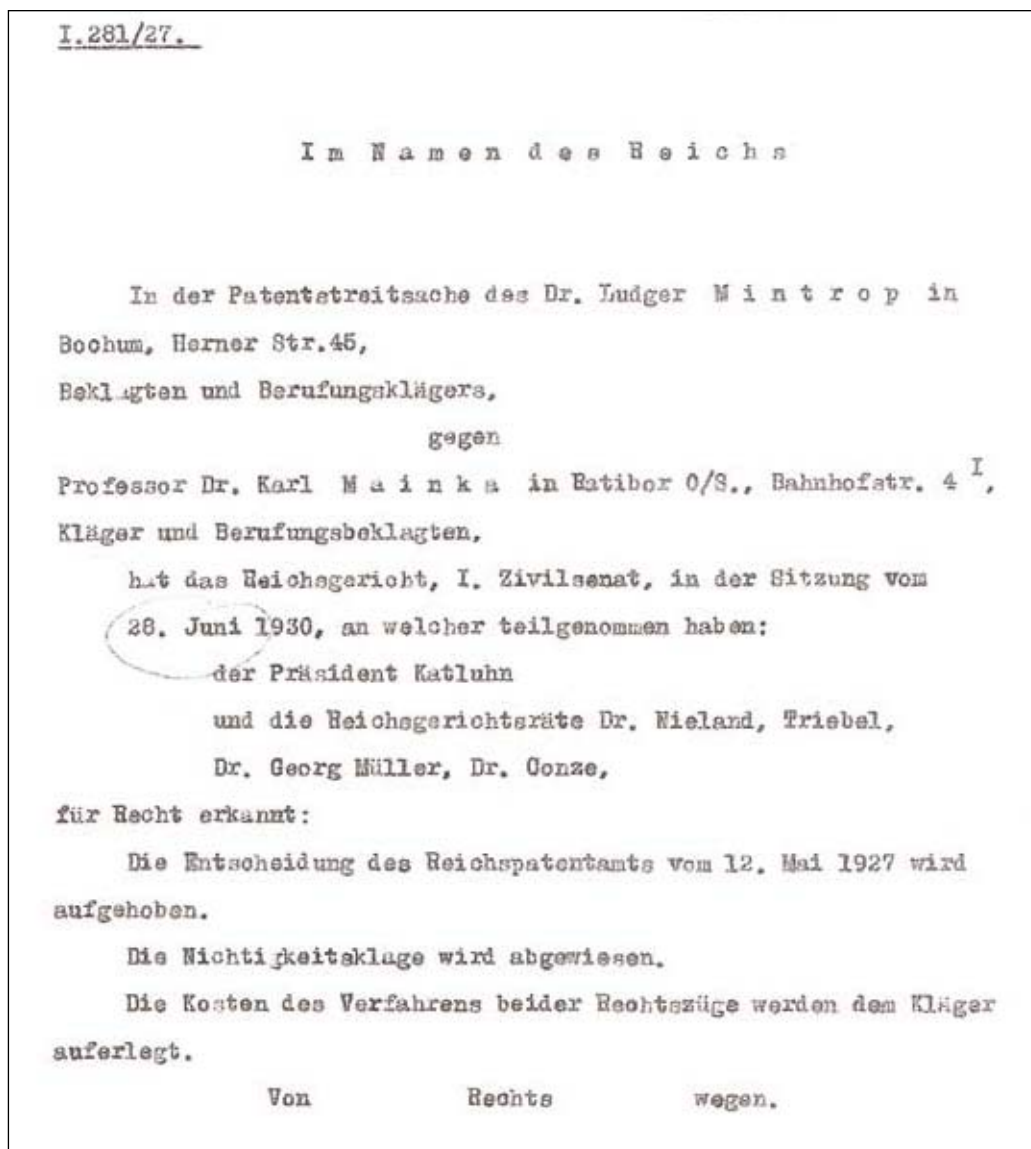
- | | |
|-----------|---|
| 1874 | Geburt in Oppeln (Oberschlesien) |
| 1900 | Dr. phil. in Breslau |
| 1901-1906 | Mitarbeiter an den Sternwarten Hamburg, Bonn und Göttingen |
| 1906-1919 | Assistent an Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg/Elsaß |
| 1921-1925 | Abteilungsleiter ERDA Göttingen |
| 1926 | Professor an Uni Breslau und Direktor des Oberschlesischen Erdwissenschaftlichen Observatoriums Ratibor |
| 1944 | Tod in Ratibor |

Die im Nachlass von Mainka gefundenen Originaldokumente geben interessante Aufschlüsse nicht nur zu seinem Lebensweg, sondern auch zu seinen Verbündeten im Rechtsstreit und damit

zu den Argumenten und Strategien der Gegenseite Mintrops. Ganz allgemein öffnen sich Einblicke in die Anfangsjahre der angewandten Geophysik in Deutschland.

Chronologie des Rechtsstreits Mintrop / Mainka

- 7.12.1919 - Reichspatent 371963 „Verfahren zur Ermittlung des Aufbaus von Gebirgsschichten“
- März 1921 - Mainka erhebt Einspruch gegen die Patentfähigkeit auf Grund von Vorveröffentlichungen verschiedener Autoren
- 1921-1926 - Meinungsverschiedenheiten über den Patentinhalt zwischen Mintrop und Patentgegnern eskalieren zu tiefgreifenden Streitigkeiten unter zunehmender Einbeziehung von Rechtsanwälten
- 2.1.1927 - Mainka erhebt Nichtigkeitsklage
- 12.5.1927 - Reichspatentamt (RPA) erklärt das Patent für nichtig
- 21.7.1927 - Mintrop legt Berufung ein
- 28.6.1930 - Berufungsverhandlung und Urteil vor dem Reichsgericht in Leipzig:



Diese Entscheidung des Reichsgerichtes war endgültig.

Gleichwohl bleibt für den interessierten Geophysiker eine Reihe von Fragen offen.

Mintrop „obsiegte im Prozess“, aber **siegte** er wirklich? Und warum verlor Mainka trotz prominenter Unterstützung und in seinem Sinne glänzender Gutachten? Immerhin hatte er im Prozess sowohl Ambronner als auch Gutenberg, Reich, Weickmann, Schweydar und andere Persönlichkeiten auf seiner Seite.

Und welche Auswirkungen hatte der Rechtsstreit auf die Entwicklung der angewandten Geophysik in Deutschland angesichts schon damals beginnender „Globalisierung“?

Um erste Antworten bemühen sich die Autoren auf der 67. Jahrestagung der DGG im März in Aachen innerhalb der Sektion GS – Geschichte der Geophysik.

Das Archiv der DGG sammelt und bewahrt das Schriftgut der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft sowie weitere ausgewählte schriftliche und gegenständliche Sachzeugnisse der historischen Entwicklung der Geophysik in Deutschland.

*Kontakt: Archiv der DGG – Institut für Geophysik und Geologie, Talstr. 35, 04103 Leipzig,
Tel: 0341 / 9732800 (Skr.), Fax: 0341 / 9732809,
E-Mail: geoarchiv@uni-leipzig.de.*